Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 50 (1895)

Artikel: Der Zug Suworoff's durch die Schweiz : 24. Herbst- bis 10. Weinmonat 1799

Autor: Reding-Biberegg, Rudolf von

Kapitel: 3: Plan Suworoff's, um mit Hülfe Korsakoff's und Hotze's, Massena aus der Schweiz zu verdrängen ; Plan Massena's zur Vertreibung der Alliierten aus der Schweiz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-115104

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach diesen 10 Maultiere mit Infanterie-Munition.

In dieser Ordnung marschieren alle übrigen Kolonnen. Am Schlusse des Ganzen die Maultiere und Kosakenpferde mit dem Proviante, dann die Lasttiere der Offiziere, welche von einem Bat. Infanterie, welches sich vor- und rückwärts sowie in der Mitte verteilt, gedeckt werden." —

Hienach wären sämmtliche in Infanterie verwandelten Kosaken zur Traindeckung verwendet worden. Aus den späteren Ausführungen wird aber erhellen, dass ein grosser Theil Kosaken beritten an den Gefechten teilnahmen, so in Muotatal und Glarus, sei es, dass sie ihre Pferde von Anfang an behielten, oder dass die während des Marsches durch die successive Abgabe von Proviant und Munition frei gewordenen Pferde, wieder regimentsweise vereinigt wurden.

3. Kapitel.

Plan Suworoff's, um mit Hülfe Korsakoff's und Hotze's, Masséna aus der Schweiz zu verdrängen.

Plan Masséna's zur Vertreibung der Alliierten aus der Schweiz.

I. Plan Suworoff's und der Alliierten.

Gegenüber den ebenfalls in Vorschlag gekommenen Wegen über den Splügen oder den grossen St. Bernhard, hatte sich Suworoff zum Einfalle in die Schweiz für den Weg über den St. Gotthard entschieden, um auf der direktesten Linie in das Innere der Schweiz und in den Rücken der Stellung Masséna's bei Zürich zu gelangen.

Im Einverständniss mit Feldmarschall-Lt. Hotze, Linken und General Korsakoff war demgemäss am 5. und 11. Sept. in Asti folgender allgemeine Operationsplan entworfen und den drei in der Schweiz kommandierenden Generälen wiederum zur Vernehmlassung mitgeteilt worden:

Am 21. September bricht Suworoff von Bellinzona auf; mit Hülfe der Truppen des Oberst Strauch wird am 24. der Gotthard erstürmt. Um diesen Angriff durch eine Umgehung der feindlichen Stellung am Gotthard und im oberen Reusstal zu erleichtern, schickt zu gleicher Zeit General Linken von Dissentis aus ein Corps unter General Auffenberg über den Kreuzli-Pass in's Madraner-Tal und nach Amsteg, während General Rosenberg von Bellinzona aus mit seinem Corps über den Luckmanier nach Dissentis marschiert und am 24. von der Oberalp her gegen Andermatt vorbricht. Am 25. marschieren die vereinigten Truppen Suworoff's und Auffenberg's gegen Altorf; am 26. bis Schwyz, wo sie am selben Abend eintreffen sollen.

Während derart Suworoff mit Hülfe Auffenberg's sich des Reusstales bemächtigt, hatte General Linken den Auftrag, die Truppen Molitor's aus dem Linttale zu vertreiben und zwar ebenfalls durch einen doppelten, zweiseitigen Angriff. General Linken selbst dringt vom Oberrheintale aus über die dortigen Pässe in das Sernf- und obere Linttal; General Jellachich rückt von Sargans und Wallenstadt gegen Mollis, Näfels, Netstall und Glarus. Am 25. greifen diese beiden östreichischen Generale die Truppen Molitor's gleichzeitig an. Nach Besiegung derselben rückt am 26. General Linken mit seiner Kolonne über den Pragel und durch das Muotatal bis nach Schwyz, wo er mit Suworoff zusammentrifft und sich ihm unterstellt. General Jellachich dagegen wendet sich am 26. Linth abwärts und gelangt so dem am linken Lint-Ufer von Ober-Urnen bis zum Zürichsee stehenden General Soult in den Rücken, während General Hotze die Lint überschreitet und Soult in der Front angreift. Nachdem dieser französische General aus dem Felde geschlagen, ziehen die siegreichen Truppen Hotze's und von Jellachich' vereint nach Einsiedeln.

Damit Masséna endlich von Zürich aus seinem bedrängten rechten Flügel keine Hülfe bringen könne, erhielt

Korsakoff die Weisung, ihn von Zürich aus demonstrativ anzugreifen und festzuhalten, bis die Corps Hotze, Jellachich, Linken und Suworoff in Einsiedeln und Schwyz sich vereinigt hätten.

Hierauf sollte dann der gemeinsame, umfassende Angriff der russisch-östreichischen Truppen auf die Stellung Masséna's am Albis und Ütliberg, oder, wie Suworoff gemäss der damals beliebten Manöverweise sich ausspricht, „die gemeinsame Aufstellung aller . . . . . Truppen, längst dem rechten Ufer des untern Russ- (Reuss-) und Aareflusses,“[1]) erfolgen.

Das Gelingen dieses grossartig angelegten, aber allzuweit in die Zukunft hineingebauten Planes, hing nicht nur von der rechtzeitigen Vereinigung der verschiedenen Kolonnen ab, sondern vor Allem davon, dass Masséna trotz seiner numerischen Überlegenheit in der strikten Defensive verbleibe und geduldig zuschaue und warte, bis seine Gegner die letzte Masche geschlungen im Netze, zu seiner Gefangennahme.

---

[1]) Dieser Angriffsplan Suw.'s ist ausführlich von Miliutin mitgeteilt. Im französischen Militärarchive befindet sich ebenfalls ein darauf bezüglicher von Suw. unterzeichneter Cirkularbefehl an die Generäle Hotze, Linken und Korsakoff. (S. die Copie desselben Beilage I Nr. 132.)

II. Angriffsplan Masséna's.

General André Masséna,
Herzog von Rivoli und Fürst von Esslingen,
franz. Marschall,
geb. 6. Mai 1758 gest. 4. April 1817.

Ohne die Ankunft Suworoffs und den Plan der alliierten Mächte zu ahnen, vielmehr gedrängt durch die Vorstellungen des französischen Direktoriums, welches zur Bewilligung neuer Aushebungen und Steuern, stets neuer Siegesnachrichten bedurfte und zur Neuformierung der Rheinarmee einen Teil der Truppen aus Helvetien abziehen wollte[1]), im Bewusstsein besonders seiner überlegenen Stärke, seitdem der gefürchtete Erzherzog von Zürich abgezogen, hatte sich auch

[1]) Vergl. Beilage I u. a. Nr. 138.

Masséna zur Ergreifung der Offensive entschlossen, um durch einen allgemeinen Angriff auf die Stellungen der Russen und Östreicher hinter der Limmat, Lint und in Graubündten, dieselben aus der Schweiz zu vertreiben.

Nach längerem Zögern und nachdem endlich alle Vorbereitungen bis in die kleinsten Details für den Brückenschlag über die Limmat getroffen, wurde von Masséna der 25. Sept. für diesen vereinigten und gleichzeitigen Angriff festgesetzt und den Divisionsgenerälen dem entsprechende Befehle zugesandt.

Die Grundzüge von Masséna's Plan waren kurz folgende:

Masséna selbst übernahm den Angriff auf den General Korsakoff und die bei Zürich und hinter der Limmat stehenden Russen. Um den hiefür notwendigen und zwischen Dietikon-Fahr vorgesehenen Brückenschlag über die Limmat zu maskieren, wurde General Ménard angewiesen, bei Brugg, zur Demonstration einen Übergang zu versuchen.

General Soult sollte in Verbindung mit General Molitor die Lint überschreiten und den General Hotze zurückwerfen.

Um die Östreicher aus dem Graubündtnerischen Rheintale zu vertreiben, erhielt General Lecourbe die Weisung, über die Oberalp gegen Dissentis vorzudringen; gleichzeitig aber zur Sicherung seiner rechten Flanke und seines Rückens, gegen die im Tessin stehenden Östreicher — Strauch — einige Bataillone in Hospental zurückzulassen, und in Verbindung mit dem an der Furka, am Simplon und im Bedretto-Tale stehenden General Thureau den Gotthard besetzt zu halten.

Zur Ausführung des ihm gewordenen Auftrages hatte General Lecourbe seinen seit anfangs Herbstmonat[1]) im Linttale stehenden 13 Compagnien der 76. Halb-Brigade den Befehl zukommen lassen, gleichzeitig mit seinem Angriffe auf die Oberalp und Dissentis, von Schwanden durch

---

[1]) S. Beilage II — Klosterprotokoll: „Den 9. Herbstmonat verreiseten einige Compagnien der 76. Halb-Brigade nacher Glaris," u. a. O. ferner oben S. 13 Anmerkung 1.

das Sernf- oder Klein-Tal und über den Panixer-Pass gegen Ilanz vorzudringen, um so die Östreicher im oberen Rheintale in Front und Rücken zu fassen.[1])

Beidseitig und ohne die Dispositionen des Andern zu kennen, fassten demnach die beiden feindlichen Oberbefehlshaber den Entschluss, den Widerpart aus der Schweiz zu vertreiben. Zur Erreichung dieses Zieles setzten sie aus merkwürdigem Zufall den Beginn ihrer Operationen beinahe auf das gleiche Datum und die Richtung einzelner derselben auf die gleichen Pässe und Übergänge, nur in umgekehrter Direktion.

Der vom Glücke scheints überhaupt begünstigte General Masséna hatte zufällig hiebei den grossen Vorteil, das Datum für die entscheidenden Schläge um etwas früher angesetzt zu haben — am 25. Angriff auf Korsakoff und Hotze — als Suworoff, der erst am 27. und 28. den Hauptangriff auf Zürich führen wollte. Gelingen Masséna's Angriffe bei Zürich und gegen Hotze, so muss Suworoff's Lage um so kritischer werden, je mehr er seinem Marschziele sich genähert.

Bisher wurde meist angenommen, es habe Masséna den Plan Suworoff's gekannt und in Folge dessen natürlicherweise getrachtet, durch einen Vorstoss bei Zürich der Vereinigung der verbündeten Heere zuvorzukommen. So einfach und richtig dies auch scheint, geht aus der damaligen Korrespondenz der französ. Generale doch mit Evidenz das Gegenteil und die fast unbegreifliche Thatsache hervor, dass Masséna sowohl als seine Unterführer vom Anmarsche Suworoff's und dem Plane der Verbündeten keine Ahnung hatten; jedenfalls nichts Genaues über Anmarschzeit und

---

[1]) S. Beilagen I und Ia. Schreiben Lecourbe's an Molitor vom 16. September 1799, litt. b; an Masséna vom 24. und 27, litt. d und h; von Molitor an Soult Nr. 11 und 24; an Masséna Nr. 10 und 15; an Lénard, chef de Bat. de la 76. vom 24. September Nr. 3; ferner „Neues helvetisches Tageblatt" Jahrgg. 1799, Bd. II Nr. LI vom 30. Oktober unter „inländische Nachrichten"; Tagebuch der Kriegsbegebenheiten in Glaris vom 24. September bis 5. Oktober": „Am 24. Abends marschierten zwei Bataillone der 76. Halb-Brigade von Glaris in das kleine Tal; die 84. aber in's Unterland."

Richtung der Verbündeten kannten und von der Russen Erscheinen am Gotthard völlig überrascht wurden. Der Beweis des Gesagten liegt in Folgendem[1]):

Erstens und vor Allem im Befehle Masséna's an Lecourbe, am 25. von Andermatt aus über die Oberalp und Dissentis gegen Ilanz-Chur zu operieren. Masséna hätte doch gewiss den Gotthard und die Division Lecourbe nicht derart preisgegeben, wenn er die Anwesenheit von 20,000 Russen in Tessin und deren auf den 24. geplanten Angriff auf den Gotthard gekannt hätte.

Zweitens in der Korrespondenz der damals kommandierenden franz. Generäle.

Am 23. September 1799, am Vorabende des Angriffes Suworoff's auf den Gotthard, schreibt Lecourbe, der Nächstbeteiligte, an Masséna: „Sur la nouvelle, vraie ou fausse, que j'avais eue de l'arrivée des Russes dans la Lévantine, j'ai fait faire une reconnaissance sur Dacio. Il a été reconnu, que l'énnemi est toujours en même nombre sur ces points et qu'il est même plutôt diminué (gemeint sind die Truppen des seit den August-Gefechten bei Bellinzona stehenden Obersten Strauch.) Vergl. diesbezüglich Brief a). Mais quoique depuis fort longtemps on annonce des Russes, il n'y en a point. L'énnemi tient ainsi que je vous l'ai dit au plan de nous chasser de l'Italie . . ."[2]) (S. Beil. Ib, litt. c). — Am Tage darauf, am 24. Abend, nachdem der Angriff auf den Gotthard die Anwesenheit der Russen ihm handgreiflich bewiesen, schreibt Lecourbe von Altorf aus an Masséna: „Il est trés vrai mon cher Général que des renforts considérables, composés de Russes et d'Autrichiens sont arrivés avant hier dans la vallée du Tessin. Trois ou 4000 hommes se

---

[1]) Vergl. auch Anhang I: Ueber die Gefechte am Gotthard und urnerischen Reusstale.

[2]) Diese Unkenntniss Lecourbe's spricht zu Gunsten des östreich. Verschleierungs- und zu Ungunsten des französ. Kundschaftsdienstes und beweist besonders eine ungewohnte, seltene Einmütigkeit und Disziplin der Tessiner in Verschweigung der russischen Truppenbewegungen gegenüber den Franzosen.

sont avancés hier jusqu'à Dacio. On persiste à dire que le Général Suworoff est à Bellinzona, un autre Général très âgé se trouve à Giornico, on n'a sû me dire s'il est russe ou autrichien. Un corps nombreux a dû aussi se porter sur les Grisons. J'apprends à l'instant que l'énnemi nous attaque à Airolo. J'imagine que ce n'est qu'une reconnaissance. Je vais partir pour Ursern et de là je me rabattrai sur Dissentis!!"

„Ces renforts de l'énnemi nécéssitent de ma part le placement au Gotthard d' un corps de troupes considérables, j'y laisse le Général Gudin avec deux ou trois Bataillons et je ne pourrai agir dans la vallée du Rhin qu' avec quatre ou cinq . . . etc." (S. Beil. Ib, litt. d).

In seinen Schreiben vom 28. (litt. i, l, c) sagt Lecourbe, es sei nun sicher, dass Suworoff die russische Armee befehlige; er erhalte soeben einen Brief von General Suchet aus Genua du 3. jour complémentaire (19. Septbr.), welcher den Abmarsch Suworoff's mit 25,000 Mann aus Italien nach dem Gotthard und Graubündten bestätige.

Am 26. Sept. schreibt Molitor an General Masséna: „Le corps de 9000 hommes du Général Linken était opposé au Général Lecourbe dans la vallée de Dissentis, je ne puis comprendre qu'il ait pû me tomber ainsi sur les bras. Il parait que l'énnemi a voulu prendre l' initiative en même temps que nous, je pense que tout cela va s'éclaircir (S. Beil. I Nr. 11).

Am gleichen Tage schreibt Molitor an Soult (s. Beil. I Nr. 15). J' espère que votre mouvement sur Weesen et ceux du Général Lecourbe dans la vallée d' Ilanz opèreront une diversion capable de me dégager."

Am 27. Sept. schreibt Masséna an Soult, nachdem er inzwischen von Lecourbe den Angriff der Russen auf den Gotthard und den Verlust desselben erfahren hatte: „Les dernières lettres que j'ai reçues du Génl. Lecourbe me donnent beaucoup d' inquiétude, ce qui me force de me rendre demain

à Lucerne.... les revers du Général Lecourbe doivent nous faire manoeuvrer de manière à ne pas trop nous diviser etc. (Nr. 21.)

Am 27. Septbr. macht Soult dem General Masséna Vorschläge um Lecourbe zu unterstützen und eine Vereinigung der geschlagenen Generale Petratsch uud Korsakoff mit General Kray (!) zu verhindern (Nr. 25). Am 28. Sept. schrieb Soult wiederum, die Alliierten erwarten grossen Erfolg von der Ankunft der Division Kray etc. (Nr. 48). General Kray hatte im Sommer in Italien die östreich. Armee kommandiert, war aber seither durch General Melas ersetzt worden. Trotzdem glaubt Soult die von Italien in die Schweiz eingefallene Armee sei von Kray befehligt. Es ist dies wohl der beste Beweis für die Unkenntniss der französ. Generäle über Vorgänge und Pläne beim Gegner[1]).

In den Berichten Masséna's an das französ. Direktorium vom 10. und 17. Okt. (Nr. 139 und 162), worin sonst Masséna in sehr geschickter Weise seine Fehler und Misserfolge verschleiert und seine Verdienste hervorhebt, wagt er es nicht, seiner Energie und strategisch richtigen Berechnung einen Erfolg zuzuschreiben, den er dem reinsten Zufalle verdankte, und besonders in seinem Berichte vom 17. lässt Masséna deutlich durchblicken, dass er und Lecourbe vom Anmarsche Suworoff's nichts ahnten.

Zschokke in seinen historischen Denkwürdigkeiten sagt ausdrücklich, dass Lecourbe vom Angriffe auf den Gotthard überrascht wurde.

Molitor endlich schrieb am 29. Septbr. an Masséna (Beilage I Nr. 66): „J' étais loin de songer à l' énnemi Russe que je croyais en Italie.“ —

---

[1]) General Kray war Ende August von Suworoff zur Unterstützung Strauch's bis gegen Voghera vorgesandt worden, blieb daselbst stehen und schickte die Brigade Landon bis an den Lago maggiore. Diese Bewegungen erklären einigermassen obige Annahmen Soult's.